



Bundesrat | Bei der Departementsverteilung muss Viola Amherd heute lange warten

«Amherds Chancen auf das UVEK sind gering»



Wer bekommt was? Heute diskutieren Karin Keller-Sutter und Viola Amherd mit dem Gesamt-Bundesrat die Departementsverteilung.

HEROLD BIELER, ARMIN BREGY

FOTO KEYSTONE

BERN | Am 1. Januar 2019 übernimmt der neue Bundesrat. Heute werden mit der Departementsverteilung die ersten Weichen gestellt. Prognosen, welches Departement Viola Amherd erhält, sind schwierig.

CSPO-Nationalrat Thomas Egger bleibt bei seinen bereits Ende Oktober gemachten Prognosen: «Gleich mehrere Departemente sind neu zu besetzen, da einige amtierende Bundesräte das Departement gerne wechseln.» Bundesrat Ueli Maurer werde das Finanzdepartement behalten. Er

sei erst seit 2016 Vorsteher des Finanzdepartementes und werde mit 68 Jahren und vor seinem baldigen Ausscheiden aus dem Bundesrat nicht mehr wechseln. Ignazio Cassis müsse sich nach erst einem Jahr erst noch als Aussenminister bewähren. Bei Alain Berset, Vorsteher des Innen-



departementes, geht Egger davon aus, dass dieser ein neues Reformprojekt in der Altersvorsorge aufgleisen wolle: «Zudem werden die Sozialdemokraten das Bundesamt für Gesundheit (BAG) nicht preisgeben.»

Egger: «Parmelins Schlamassel aufräumen»

Frei werden das begehrte Umwelt-, Verkehrs- und Energiedepartement (UVEK) und das Bildungs- und Wirtschaftsdepartement (WBF). Egger rechnet damit, dass Simonetta Sommaruga das «unbeliebte Justizdepartement EJPD noch so gerne aufgeben und ins UVEK wechseln will». Auch bei Bundesrat Guy Parmelin geht Egger davon aus, dass er das Verteidigungsdepartement (VBS) verlassen wird. Egger kann sich sehr gut vorstellen, dass der Waadtländer als ehemaliger Landwirt und SVP-Vertreter in Zukunft gerne die Geschicke der Landwirtschaft steuern möchte. Das wäre laut Egger aus Walliser Sicht gar nicht einmal so schlecht. Wie er zur Regionalpolitik oder zum Tourismus stehe, sei offen.

Für die zwei neuen Bundesratsmitglieder bleiben somit noch das EJPD und das VBS. Zuoberst auf die Wunschliste für Amherd setzt Egger das UVEK: «Sie wird als Vorletzte wählen können. Dann bleiben höchstwahrscheinlich nur noch das EJPD und das VBS. Aus parteipolitischer Sicht würde ich dann das VBS nehmen. Im VBS kann Amherd das Schlamassel von Parmelin aufräumen und die Spesenritter stoppen. Hier bietet sich die grosse Chance für einen Neustart. Amherd wird aber als Juristin vielleicht trotzdem eher das Justizdepartement wählen.» Egger geht nicht davon aus, dass sich das

neu zusammengesetzte Gremium bereits heute einig wird.

«Amherd kennt die Sorgen

des Wallis»

Gar nicht spekulieren will Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten. Sie kennt natürlich die Qualitäten von Viola Amherd und traut ihr jedes Departement zu. «Und unabhängig vom Departement ist es enorm wichtig, dass wir eine Bundesrätin haben. Egal welches Dossier und welches Departement, Amherd kennt die Sorgen des Wallis und wird ihre Sicht sicher bei allen Geschäften einbringen», ist Waeber-Kalbermatten überzeugt. Kontakte habe eine Kantonsregierung ohnehin mit dem gesamten Bundesrat.

Die Staatsratspräsidentin geht aber ebenfalls davon aus, dass es «zu einer grösseren Rochade kommen wird». Das sei auch eine Chance. Denn neue Köpfe könnten dazu führen, dass Bewegung in festgefahrene Dossiers komme. Nebst den zwei frei werdenden Departementen würden sicher zwei weitere Regierungsmitglieder noch wechseln. Eine Frau im VBS kann sie sich übrigens ganz gut vorstellen.

Rieder: «Alpine Wünsche»

Kraftwerke, Raumplanung, Strassen, Postauto, Eisenbahn oder Medien: Das Departement für Umwelt, Verkehr und Energie gilt als Schlüsselressort – insbesondere für die Bergkantone. Für die Walliser Parlamentarier in Bundesbern ist das UVEK daher auch ein Wunschdepartement. Ständerat Beat Rieder sagt, dass es wichtig sei, dass im UVEK die ländlichen Regionen gehört werden. «Viola Amherd würde dies gewährleisten. Daher würde ich mich freuen, wenn sie das Departement übernehmen könnte.»

Auch das Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) komme für die Brigger Bundesrätin infrage. Anders als Egger wäre Rieder mit dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) weniger

glücklich. Hier sei der Gestaltungsspielraum eng.

Vatter: «Ein Deal zwischen der SP und der FDP?»

Viola Amherd und Karin Keller-Sutter haben am Mittwoch Glanzresultate eingefahren. Für Politologe Adrian Vatter werden diese bei der Departements-Debatte aber keine entscheidende Rolle spielen. «Die guten Wahlresultate von Viola Amherd und Karin Keller-Sutter sind ein schöner Start für sie persönlich, aber auch ein Vertrauensbonus des Parlaments. Bei der Departementsverteilung werden diese Erfolge allerdings eine untergeordnete Rolle spielen. Hier spielt das Anciennitätsprinzip.» Und dieses macht möglich, dass es zu einer grösseren Rochade kommen könnte, da gleich mehrere Bundesräte Wechsel-Wünsche durchblicken lassen. So schwinden laut Politologe Vatter Amherds Chancen, Chefin des Departements für Umwelt, Verkehr und Energie (UVEK) zu werden. «Ich schätze die Chancen, dass Viola Amherd das UVEK übernehmen könnte, als eher gering ein. Viel eher ist ein Deal zwischen FDP und SP wahrscheinlich. Simonetta Sommaruga wechselt in das UVEK, die FDP verbleibt im Wirtschaftsdepartement.»

Rochaden können für Dynamik sorgen

Bei der Debatte um die Departementsverteilung spielen indes verschiedene Faktoren eine Rolle. «Neben parteipolitischen Aspekten auch persönliche Präferenzen oder der berufliche Hintergrund der Regierungsmitglieder», so Vatter.

Dass es zu einer grösseren Rochade kommen könnte, sieht der Politologe gleich wie Staatsrätin Waeber-Kalbermatten als Chance für den Bundesrat. «Wechsel können eine gewisse Dynamik in eine Regierung bringen, was begrüssenswert ist.



Zum Beispiel bei Alain Berset und der blockierten Debatte um die Sozialwerke. Neue Kräfte könnten hier Reformen voranbringen.» Bleibt die erwartete Departements-Rochade aus, sind Amherds Chancen auf das UVEK aufgrund der bisherigen Kommissionstätigkeit intakt.

PRESSESTIMMEN

Le Nouvelliste

«Viola Amherd wurde in den Bundesrat gewählt, weil sie Politik diskret, aber mit grosser Effizienz praktiziert. Selten hat man einen solch leisen Feldzug gesehen. (...) Ihren Erfolg verdankt sie in erster Linie sich selbst. Denn ihr eigener Kanton zeigte im Vorfeld der Wahl nicht allzu grossen Enthusiasmus.»

LE TEMPS

«Die Mitglieder der Bundesversammlung konnten sich den Kämpfen der vergangenen Monate etwa über Lohnunterschiede, das Fehlen von Frauen in Verwaltungsräten und den Berichten über häusliche Gewalt nicht mehr entziehen. (...) Wir freuen uns über den neuen Bundesrat.»

Neue Zürcher Zeitung

«Die Bundesräte zeigten in jüngster Zeit eine merkwürdige Unlust am Regieren. (...) Es ist an der Zeit, dass die Bundesrätinnen und Bundesräte wieder gemeinsam den Mut aufbringen, die Schweiz und das Parlament mit den unliebsamen Dingen zu konfrontieren und von den notwendigen Reformen zu überzeugen.»

Tages-Anzeiger

«Wer nun findet, es werde zu viel Aufhebens von der Frauenfrage gemacht, halte sich die Relationen in der Schweizer Politik vor Augen. Amherd und Keller-Sutter sind die achte und neunte Bundesrätin in der Geschichte. Männliche Regierungsmitglieder gab es bisher 117.»

Der Bund

«In der unaufgeregten Regelung der Nachfolge von Johann Schneider-Ammann (FDP) und Doris Leuthard (CVP) zeigt sich die politische Stabilität der Schweiz – gerade jetzt leuchtet diese Stabilität europaweit besonders kräftig. Anderswo wanken Regierungen oder kommen gar nicht erst zustande.»

Luzerner Zeitung

«Überraschend war einzig, wie rasch die Bestellung der Nachfolge für Doris Leuthard über die Bühne ging. (...) Aus regionalpolitischer Sicht ist die gestrige Wahl überaus bedauerlich. Die Zentralschweiz bleibt weiter aussen vor – obwohl es gleich vier valable Kandidaten aus unserer Region gab.»



«Viola Amherd und Karin Keller-Sutter haben es nicht nur als Frauen geschafft, sondern vor allem auch deshalb, weil beide top sind. (...) Im Interesse des Landes sollte Karin Keller-Sutter das Verteidigungsdepartement führen. Dort braucht es dringend jemanden, der ausmistet.» **sda**